

Deklinations- und Konjugationsformen in wechselnder Gestalt erscheinen, und es ist ihm gelungen, den Grund hierfür darin zu finden, dass der Uebersetzer bemüht war, die im 'cursus' verfasste lateinische Vorlage, die von Urban IV. 1263 bestätigt wurde, nachzubilden. Die Beweisführung ist überzeugend, nur hätte ich gewünscht, dass der Verf. diese Frage eingehender behandelt hätte, ich habe mir eine Reihe von Stellen notiert, an denen wir m. E. mit seinen Ausführungen nicht auskommen. — Da Burdachs Nachweise (SB. der Berliner Akad. 1905 S. 455) noch nicht im Druck erschienen sind, ist diese Publikation doppelt interessant, und man darf gespannt sein, ob nicht bald weiteres Material zu Tage tritt. K. Str.

185. Der XX. Band des Jahrbuchs der Ges. f. lothring. Geschichte und Altertumsk. bringt S. 20 ff. den Schluss der N. A. XXXIV, 316, n. 237 erwähnten wertvollen Abhandlung von R. S. Bour über das ehemalige Kloster St. Arnulf zu Metz. Besonders eingehend wird die in den Jahren 1904/5 entdeckte, jetzt aber wieder zerstörte Krypta behandelt, von der ein Plan beigegeben ist.

H. Br.

186. Ueber die Kirche zur h. Ursula in Köln, ihr altes Retabulum und die Pflege der Goldschmiedekunst in der Benediktinerabtei St. Pantaleon in Köln findet sich eine kleine Studie von H. Höfer in den Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner und dem Cistercienser Orden XXX (1909), 150 ff.

B. B.

187. Von Chrousts grossem Unternehmen der Monumenta palaeographica hat jetzt die Ausgabe der II. Serie begonnen. Die beiden bisher erschienenen Lieferungen, München, Bruckmann, 1909, bringen Proben aus der Schreibschule von Tegernsee bis zum Ausgang des 12. Jh. Besonders erwähnt seien: I, 6: Boethius' Arithmetica geschrieben von Froumund und seinen Schülern, II, 7: Ruodlieb-Fragmente, II, 8b Gregor VII. an den Erzbischof von Magdeburg J.-L. 4932 (bisher nur aus der Registerüberlieferung bekannt) und Heinrich IV. an Hildebrand, Stumpf 2787, MG. Constit. I, 108, n. 60 (in diesem von Chroust nicht erwähnten Druck auch die Tegernseer Ueberlieferung bereits berücksichtigt).

M. T.

188. Eine prächtige und überaus dankenswerte Publikation ist das 'Album Belge de diplomatique', das